

Catechismus.

Sonntag I.

Frage 1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort. Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin, der mit seinem theuern Blute für alle meine Sünde vollkommenlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kann fallen, auch mir Alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

Frage 2. Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost selig leben und sterben mögest?

Antwort. Drei Stücke: erstlich, wie groß meine Sünde und Elend sei; zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und meinem Elend erlöst werde; zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Der Heidelbergische Catechismus will in Frage und Antwort eine Unterweisung in der Christlichen Religion

geben. Dieser Catechismus ist auf Veranlassung des frommen Churfürsten von der Pfalz, Friedrich des Dritten, durch die Gottesgelehrten Zacharias Ursinus und Caspar Olevianus verfaßt und erschien 1563 zuerst in Heidelberg, wovon er seinen Namen trägt.

* Der Catechismus gibt die reine Christusreligion, fern von papistischen Irrthümern und menschlichen Zusätzen, nach dem biblischen Bekenntnisse der evangelisch-reformirten Kirche. Tausenden ist er schon zum großen Segen gewesen, und Viele haben noch sterbend ein Bekenntniß ihres Glaubens mit den Worten des Lehrbuches abgelegt.

* Der erste Sonntag zerfällt in 2 Theile. Der erste Theil (Frage 1) ist eine Einleitung, in welcher der Catechismus in kurzer Summe die Christliche Wahrheit nach Lehre, Verheißung und Verpflichtung darlegt. Der zweite Theil (Frage 2) zeigt uns die Ordnung und den Gang, wornach die Christliche Lehre in diesem Lehrbuche soll abgehandelt werden.

Fr. 1. Nach einem einigen Troste für das Leben und für das Sterben fragt der Catechismus zuerst, theils weil des geistlichen, geistigen und leiblichen Elendes in der Welt so viel ist, theils weil die Christliche Religion vom größten Uebel uns allein befreien, und uns der größten Glückseligkeit und Seligkeit theilhaftig machen will.

Jesaias 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der Ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gede müthigten und das Herz der Zerschlagenen.

Matth. 11, 28—30. Kommt her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Röm. 5, 1—5.

Der Catechismus beantwortet die Frage: Was ist dein einiger Trost für das Leben und das Sterben? dahin: Daß ich mit Leib und Seele beides im Leben und im Sterben nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin.

Mit Leib und Seele müssen wir Christi Eigenthum sein.

Matth. 16, 24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: will mir Jemand nachfolgen, der verlägne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.

1 Cor. 3, 23. Ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.

1 Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkaufet. Darum so preiset Gott an euerm Leibe und in euerm Geiste, welche sind Gottes.

Aber auch für das Leben und für das Sterben müssen wir Christo angehören.

Röm. 14, 7—8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Christus kann den einigen Trost geben sowohl wegen seiner theuern Erlösung, wie wegen seiner treuen Bewahrung und seiner heiligen Regierung.

1. Christus hat mit seinem theuern Blute für alle unsere Sünden vollkommen bezahlt, und uns aus aller Gewalt des Teufels erlöst.

1. Petri 1, 18—19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von euerm eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuern Blute Christi, als eines unschuldigen und unbesleckten Lammes.

Hebr. 2, 14—15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher Maßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Hebr. 10, 14. Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

2. Fortwährend bewahret er uns so, daß kein Haar ohne den Willen des Vaters im Himmel von unserm Haupte fallen kann, und sogar Alles zu unserer Seligkeit dienen muß.

Jesajas 43, 1—3. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht ersäufen; und so du in's Feuer gehst, sollst

du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland.

Joh. 6, 39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage.

Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Zum Zeugnisse der geschehenen Erlösung und fortgehenden Bewahrung versichert uns Christus durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens.

Röm. 8, 16. 17. Derselbige Geist gibt Zeugnis unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi; so wir anders mitleiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

3. Also will Christus die Erlöseten regieren, daß er sie willig und bereit macht, Ihm zu leben.

2 Cor. 5, 15. Er ist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht sich leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Galater 2, 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich für mich dargegeben.

Zu dem einigen Trost für das Leben und das Sterben gelangen wir durch Erkenntniß unseres Sündenelendes, durch die gläubige Aneignung der durch Christum geschehenen Erlösung, und durch wahre Dankbarkeit für die empfangene Erlösung.

Jeremias 13, 3. Erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast.

Lucas 5, 31. 32. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten.

Psaln 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

